

Fachbereich Geschichte / Wahl der Kurse für die Oberstufe

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

die Wahl der Leistungskurse fällt oft schwer, weil man kaum wissen kann, was sich in der Oberstufe verändert und welche Erwartungen gestellt werden. Dieses Papier soll über das, was in den Kursen auf erhöhtem Niveau (und grundsätzlich auch in den P4 / P5-Kursen) erwartet wird, zumindest ansatzweise informieren.

Inhalte:

Die Semesterthemen werden jedes Jahr von der Kultusbehörde festgelegt und sind unter www.nibis.de (thematische Schwerpunkte / Zentralabitur) einzusehen. Du musst für das Jahr schauen, in dem Du Abitur machst. Die übergeordneten Themen der Semester (Rahmenthemen) bleiben aber immer gleich:

1. Semester: *Krisen, Umbrüche, Revolutionen*
2. Semester: *Wechselwirkungen und Anpassungsprozesse in der Geschichte*
(Hier geht es meist um das Zusammentreffen unterschiedlicher Kulturen und um die Veränderungen, die sich daraus ergeben.)
3. Semester: *Wurzeln unserer Identität*
(Hier gehen wir zwingend auch auf den Nationalsozialismus ein.)
4. Semester: *Geschichts- und Erinnerungskultur*
(Wie wird Vergangenheit dargestellt, mit welchen Intentionen? Wie sinnvoll sind die Formen des Erinnerns, die es in unserer Gesellschaft gibt?)

Das KC (der Lehrplan) schreibt vor, dass wir uns auch mit **Theorien** zu den jeweiligen Rahmenthemen beschäftigen, sie werden dann anhand der erworbenen Sachkenntnisse „mit Leben gefüllt“. So setzen wir und beispielsweise im ersten Semester mit Krisen- und Revolutionstheorien auseinander.

Warum Geschichte?

Über die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit können wir Fragen entwickeln, mit denen wir uns aktuellen Ereignissen nähern können. Wir lernen zu verstehen, dass die Gegenwart nicht zufällig ist, sondern am Ende von historischen Prozessen steht – so können wir auch besser begreifen, warum etwas heute so ist, wie es ist. Über die Beschäftigung mit den Perspektiven von Menschen in der Vergangenheit können wir außerdem lernen, andere Sichtweisen einzunehmen und unsere Haltungen heute zu reflektieren. Man lernt viel über Herrschaftsinstrumente, über Macht und Ohnmacht, das kann den Blick für heutige politische Prozesse schärfen. Also: Die Beschäftigung mit der Geschichte fordert zu selbstständigem Denken auf und kann den Horizont erweitern!

Welche Bereitschaft sollte ich für den Geschichts-LK mitbringen?

Zunächst einmal sollte man **Interesse** und Freude an Auseinandersetzungen mit historischen Themen haben. Wer Geschichte in der Mittelstufe nicht mochte, den wird es auch kaum in der Oberstufe interessieren.

Historische Sachverhalte und Zusammenhänge sind oft sehr komplex. Auf diese Komplexität sollte man sich einlassen. Das heißt einerseits, dass man bereit ist, gründlich zu lernen, andererseits aber auch zu verstehen, dass man die Zusammenhänge nur in ihrer Komplexität mündlich und schriftlich korrekt darstellen kann.

Grundlage **des Lernens** von Sachverhalten ist im Fach Geschichte häufig das **Lesen**, denn die Sachverhalte müssen ja erschlossen werden. Eine entsprechende Bereitschaft muss also mitgebracht werden.

Auch braucht es die Offenheit, an der eigenen Schriftsprache zu arbeiten, um die Inhalte klar, korrekt und in ihrer Vielfältigkeit darstellen zu können. Oberflächlichkeit führt oft zu Ungenauigkeit. Das **Schreiben** muss also geübt werden. Entsprechende Übungsphasen werden häufig über die Hausaufgaben eingeplant – man kommt nicht drum herum!

Es liegt in der Natur des Faches, dass hier viel mit historischen Quellen gearbeitet wird. Mit diesen werden wir uns intensiv auseinandersetzen. Wir entnehmen Informationen aus diesen Quellen, aber wir tun das sehr kritisch, z.B. über folgende Fragen: Wie ist das Überlieferte einzuordnen? Wer spricht hier zu wem mit welcher Zielsetzung? Gibt es andere Quellen, die die Aussage der vorliegenden stützen oder in Frage stellen? Aus welcher Perspektive wird berichtet? Diese Auseinandersetzung bezeichnet man als **Quellenkritik**, das „einfache“ Auswendiglernen reicht dafür nicht aus. Fachwissen wird aber gebraucht, um sich der Quelle angemessen kritisch zu nähern und um einen weiteren Erkenntnisgewinn daraus ziehen zu können.

In der Oberstufe ist außerdem die **Deutungskompetenz** zunehmend gefragt. Man lernt zu verstehen, dass das, was wir über die Vergangenheit wissen, nicht unbedingt die Vergangenheit selbst ist, sondern das Resultat von der Deutung überlieferter Quellen. In der Oberstufe überlässt man nun diese Deutungen nicht mehr allein den Historikern, sondern nimmt selbst Interpretationen vor oder man setzt sich mit unterschiedlichen Deutungen verschiedener Geschichtswissenschaftler auseinander.

Auch gewinnt die **Urteilskompetenz** an Bedeutung. Das ist viel mehr als „einfach mal die eigene Meinung sagen“. Urteile müssen begründet gefällt werden und hier sind eine fundierte Sachkenntnis (und für die muss man eben lernen!) sowie die Fähigkeit des strukturierten, nachvollziehbaren Darstellens nötig (schreiben üben). Ein solides Urteil kann auch nur dann gefällt werden, wenn ein Sachverhalt kritisch und aus mehreren Perspektiven betrachtet wurde. Auch das wird natürlich geübt und geschult.

Vielleicht hilft das Papier ein wenig bei der Wahl. Das, was oben angeführt wird, sollte Dich nicht verschrecken: **Du musst es nicht können, aber bereit sein, es zu üben**. Ob dafür das Interesse und die Bereitschaft ausreichen, kannst Du am besten beurteilen – wir freuen uns jedenfalls sehr über geschichtsinteressierte Schüler! Sicher bleiben noch viele Fragen offen. Es ist deshalb auch sinnvoll, die aktuelle Geschichtslehrkraft im Jahrgang 10 zu befragen.

Wie oben schon erwähnt, gilt dieses Papier für alle Prüfungskurse, die Inhalte und die erwartete Kompetenzen sind grundsätzlich gleich. Bei den Leistungskursen ist das Niveau dann eben entsprechend höher.

Liebe Grüße

Der Fachbereich Geschichte